

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontofürn hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. **Abzugspreis:** Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. **Postfach-Konto Stuttgart 3789 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.**

Nummer 211

Altensteig, Freitag den 9. September 1933

55. Jahrgang

Sensationelle Verhaftung in Ostpreußen

Königsberg, 8. Sept. Im Zusammenhang mit den Vorfällen am 1. August, an dem bekanntlich durch mehrere politische Anschläge der kommunistische Stadtverordnete Gauß ermordet, ein sozialdemokratischer Oberstadtrat und mehrere linksgerichtete Personen sowie der in Ruhestand versetzte Regierungspräsident Dr. von Fabrice zum Teil schwer, zum Teil leichter verwundet und Bombenanschläge in verschiedenen Stadtteilen begangen wurden, ist der Rittergutsbesitzer Verbandt auf Schloß Langenborst bei Tapiau aufgrund eines Haftbefehles des Oberstaatsanwaltes in Untersuchungshaft genommen und sein Privatauto beschlagnahmt worden. Die Justizprüfstelle bestätigt die Verhaftung des Rittergutsbesitzers von Verbandt und teilt mit, a. Verbandt sei unter dem dringenden Verbot der Begünstigung, die er zwei an den Anschlüssen vom 1. August Beteiligten geleistet habe, in Untersuchungshaft genommen worden. Ferner seien zwei weitere Verhaftungen erfolgt, doch könnten Mitteilungen hierüber nicht gemacht werden, um das Ergebnis der Ermittlungen nicht zu gefährden.

Der Reichspräsident in Berlin

Berlin, 8. Sept. Der Reichspräsident ist am Donnerstag früh 7 Uhr aus Neudorf wieder in Berlin eingetroffen. Gegen Mittag empfing der Reichspräsident den Reichskanzler zum Vortrag. Bei dieser Gelegenheit wurde natürlich die gesamte innenpolitische Lage besprochen, ferner wurde im Anschluß an den Vortrag des Reichskanzlers der Reichsaußenminister von Neurath empfangen. Reichskanzler von Papen empfing mittags den Reichstagspräsidenten Göring.

Der Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 8. September. In Berliner politischen Kreisen sieht man mit Spannung dem morgigen Empfang des Reichstagspräsidenten beim Reichspräsidenten entgegen. Er wird sich so abwickeln, daß der Reichspräsident zunächst die Vorstellung der Mitglieder des Präsidiums entgegennimmt, und im Anschluß daran wird dann Präsident Goering seine Auffassung über die politische Lage entwickeln. Der Reichspräsident wird diese Ausführungen entgegennehmen. Es dürfte von den Umständen abhängen, ob er darauf erwidert. Dann wird am Montag der Reichstag zusammentreten, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen. Die Aussprache im Reichstag wird voraussichtlich zwei Tage dauern, so daß die Auflösung also für Mitte der Woche erwartet wird. Endlich rechnete man noch mit der Möglichkeit einer erneuten Vertagung um etwa eine Woche. Bei den maßgebenden Parteien des Reichstags herrscht aber jetzt eine Stimmung vor, die die Möglichkeit einer solchen Pause wieder reduziert. Sollte danach der morgige Empfang Goerings beim Reichspräsidenten die Ausschichtslosigkeit der Bemühungen zu einem Regierungswechsel dartun, so werden wahrscheinlich die Parteien keine Vertagung eintreten lassen. Das Schicksal des Reichstags wird sich also voraussichtlich Mittwoch oder Donnerstag der kommenden Woche befehlen.

Die Gewerkschaften beim Reichsarbeitsminister

Berlin, 8. Sept. Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer empfing am Donnerstag die Vertreter der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften aller drei Richtungen. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. von gewerkschaftlicher Seite hört, ist es dem Reichsarbeitsminister nicht gelungen, die schweren Bedenken zu zerstreuen, die seitens der Gewerkschaften gegen den sozialpolitischen Teil der Notverordnung geäußert worden sind. Die Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen legten gegen die Maßnahmen der Reichsregierung schärfste Verwahrung ein und erklärten, daß sie mit jedem nur zulässigen Mittel dagegen Widerstand leisten würden. Außerdem wurde von einzelnen Gewerkschaftsvertretern der Einbruch in das geltende Arbeits- und Tarifrecht durch Notverordnung als eine Verletzung der Reichsverfassung bezeichnet und in Aussicht gestellt, daß man auf dem Rechtsweg dagegen vorgehen würde. Der Minister versicherte, daß die Reichsregierung durchaus die Interessen der Arbeiter und Angestellten bei der Durchführung der Notverordnung im Rahmen des irgendwie Möglichen berücksichtigen werde, und daß schließlich alle diese Maßnahmen doch nur den Zweck verfolgten, die Arbeitslosigkeit zu mildern und die Institutionen der deutschen Sozialpolitik und Sozialversicherung über die Krise hinwegzubringen.

In Erwartung der Antwort Frankreichs

„Einheitsfront“ gegen Deutschland?

Die französische Antwort auf die deutsche Wehrdenkschrift läßt lange auf sich warten. Die Erklärung darüber liegt nahe: Frankreich war bestrebt, eine Einheitsfront gegen Deutschland zusammenzuhämmern.

Daß Frankreich dieses Bestreben hatte, ist von seinem Standpunkte aus voll zu verstehen. Der deutsche Anspruch auf Rüstungsgleichheit ist rechtlich und moralisch so einwandfrei fundiert, daß Frankreich sich nach Verbänden umsehen mußte, ehe es eine Abwehraktion unternahm. Formal stützte sich Frankreich dabei auf die These, daß eine deutsche Heeresreform die Sache aller Mitunterzeichner des Versailler Diktats wäre, und daß Frankreich von sich aus nicht in der Lage sei, die Entscheidung allein zu treffen. Diese These spielt in der französischen Antwortnote eine bedeutende Rolle. Die Tatsache an sich, daß Frankreich Zuflucht bei den anderen Mächten sucht, ist von großer prinzipieller Bedeutung. Darüber hinaus zeugt sie zweifelsohne für eine Schwäche der französischen Stellung.

Schon heute kann festgestellt werden, daß das französische Manöver misslungen ist. Es braucht dabei gar nicht an Italien gedacht zu werden, das den deutschen Anspruch auf Rüstungsgleichheit zu Recht bestehen ließ. Auch die anderen Staaten, inwieweit sie in keiner unmittelbaren Abhängigkeit von Frankreich sind, haben schon auf die ersten Nachrichten hin durchblicken lassen, daß sie prinzipiell keine ernstlichen Einwände erheben können. Die englische Dessenitätlichkeit reagierte auf das deutsche Memorandum mit völliger Ruhe, ebenso die amerikanische. In Amerika wies man mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß eine allgemeine Abrüstung mehr am Platze sei als eine deutsche Aufrüstung. Diese Einwände sind eigentlich mehr gegen Frankreich als gegen Deutschland gerichtet. Es wurde deutscherseits immer wieder bestritten, daß es die deutsche Absicht sei, eine Aufrüstung zu treiben. Nach wie vor sei Deutschland auf der Seite derer, die die allgemeine Abrüstung verlangen. Wenn aber gewisse Mächte sich weigern würden abzurufen, dann allerdings müsse der Ausgleich auf einer anderen Basis geschaffen werden.

Diese deutsche These ist so klar und in logischer Hinsicht so unanfechtbar, daß Frankreich nicht allzu viel Bundesgenossen für ein hartes „Nein“ finden konnte. Von einer Einheitsfront gegen Deutschland kann auf keinen Fall die Rede sein. Und wenn Frankreich mit seiner Note zum Ausdruck zu bringen sucht, daß die ganze Frage vor das Genfer Forum gehöre, und auf jeden Fall im internationalen Maßstab gestellt werden muß und gelöst werden kann, so ist schon jetzt zu sagen, daß diese Flucht in die internationale Dessenitätlichkeit keineswegs die Ergebnisse zeitigen würde, die sich Frankreich vielleicht immer noch davon verspricht.

Die politischen Interessen in der Welt sind so verschieden, und die Gegenseite unter den Nationen so stark, daß eine vollkommene Isolierung eines Staates überhaupt nicht gelingen kann. Deshalb mußte auch der Plan, sämtliche Amerikaschuldner gegen den großen Gläubiger mobil zu machen — ein solcher Plan wurde in Paris geschnitten — schließlich fallen gelassen werden. Aus demselben Grunde war es bisher unmöglich, Japan im Fernen Osten zur Mäßigung oder gar zum Rückzug zu bewegen. Und wenn die Russen noch vor kurzem von einer Einheitsfront der kapitalistischen Länder und von der Gefahr eines allgemeinen Ueberfalls auf die Sowjetunion sprechen zu können glaubten, so tun sie es heute auch nicht mehr. Denn auch gegen Sowjetrußland ist heute keine Einheitsfront möglich. Sie würde sich in absehbarer Zeit auch nicht ermöglichen lassen. Das System der Richtangriffspalte, die Verständigung mit Italien, der Türkei und Polen, um nur einige besonders bezeichnende Fälle hervorzuheben, und schließlich die Fühlungnahme mit Amerika, das das Vorgehen der Japaner mit Mißtrauen verfolgt, das sind alles überzeugende Beweise dafür, daß selbst ein Staat wie Sowjetrußland keine Einheitsfront zu befürchten hat. Umso verständlicher ist es, daß es Frankreich zunächst nicht gelungen ist, Deutschland in der Wehrreform-Angelegenheit einzutreiben.

Hayas über den vermutlichen Inhalt

Paris, 8. Sept. Wie Hayas nach dem Kabinettsrat mitteilt, hat Ministerpräsident Herriot den Entwurf der Note, welche den er als Antwort auf den deutschen Schritt in der Frage der Rüstungsgleichberechtigung vorbereitet hat. Obwohl die französischen Minister keine bestimmten Angaben über den Inhalt der Note machen, ist es klar, so heißt es in der Hayas-Depesche weiter, daß dieses Dokument eine Prüfung der juristischen und politischen Probleme enthält, die durch das deutsche Schriftstück aufgeworfen wurden.

Die Rüstungsmöglichkeiten Deutschlands seien durch den Versailler Vertrag festgelegt. Dieser Vertrag sehe übrigens nur eine allgemeine Beschränkung der Rüstungen vor, aber enthalte keine Bestimmungen im Hinblick auf jene Rüstungsvermehrung, die Deutschland fordere. Es stehe weder Frankreich noch Deutschland zu, die Klauseln des Versailler Vertrages zu ändern; allein die Unterzeichner dieses Vertrages hätten diese Macht. Aber die für eine solche Revision notwendigen Verhandlungen könnten nach den Bestimmungen des Vertrages selbst zu einer Herabsetzung der Rüstungen nur führen, wenn man für die interessierten Mächte auf das Mindestmaß Rücksicht nehme, das mit ihrer nationalen Sicherheit und mit der Durchführung der durch eine gemeinsame Aktion ihnen auferlegten internationalen Verpflichtungen vereinbar sei. In einer besseren Organisation des Friedens könne sich schließlich die Lösung des durch die Reichsregierung aufgeworfenen Problems finden lassen.

Paris, 8. Sept. Die französische Note wird noch einmal am Freitag in dem neuen Ministerrat einer endgültigen Bearbeitung unterworfen und dann abgefaßt werden. Ihre Berücksichtigung ist bis Montag der kommenden Woche vorgezogen. Das hängt offenbar davon ab, ob bis dahin die englische Regierung ihre Ansicht mitgeteilt hat. Es hat den Anschein, als ob Verhandlungen im Gange seien, die einen vorhandenen englischen Widerstand gegen die französische Auffassung beseitigen sollen, denn „Petit Parisien“ berichtet, daß nachträglich neue Einzelheiten zur Unterstützung des französischen Standpunktes nach London mitgeteilt werden sollen. Das heißt so aus, als ob England Einwände gemacht habe.

Die Hauptfrage der französischen Regierung ist anscheinend die deutsche Forderung, daß bei einer Nichtverlängerung über die Abrüstung der fünfte Teil des Versailler Vertrages durch ein neues Abkommen ersetzt werden soll. Der „Petit Parisien“ meint, die Lage wäre dann genau so wie in bezug auf die Kriegsschädigung, wo der Versailler Vertrag durch das Lausanne-Abkommen ersetzt worden sei. Deutschland komme es vor allen Dingen auf Beseitigung dieses fünften Teiles des Versailler Vertrages und weniger auf eine Abrüstung und Verständigung mit Frankreich an.

Zur Begründung der französischen Politik wird die deutsche Note den anderen Mächten sofort zugänglich gemacht, indem das neue Lausanne-Vertrauens-Abkommen herangezogen wird, wonach die französische Regierung, wie man behauptet, verpflichtet sei, die anderen Mächte sofort zu unterrichten. Dieses Abkommen bestimme ausdrücklich, daß jede Frage aus dem Versailler Vertrag, die die europäische Lage betreffe, unverzüglich zur Kenntnis aller Unterzeichner gebracht werden müsse. In der Sache selbst ist klar, daß Frankreich unter keinen Umständen eine Wehrlosigkeit zugeben und an den Vertragsbestimmungen festhalten will.

Es wird auch darauf hingewiesen, daß Deutschlands Forderung auf Gleichberechtigung schon im Jahre 1926 bei seinem Eintritt in den Völkerbund zurückgewiesen worden sei. Im übrigen würde die Bewilligung des deutschen Verlangens sofort gleiche Forderungen Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens entstehen lassen, und zu unübersehbaren Folgen führen.

Die Schwäche des französischen Standpunktes enthält dabei „Echo de Paris“. Das nationalistiche Blatt, das an sich die Haltung Herriots billigt, verhehlt nicht, daß die Heranziehung des Versailler Vertrages keinen großen Eindruck machen werde, weil dieser Vertrag schon längst durch verschiedene andere Abkommen geändert worden sei, und damit sei seine Hinsichtlichkeit bewiesen worden. Es wäre besser, wenn Herriot dem Völkerbund eine Untersuchung über den wahren Stand der deutschen Rüstung verlangte. Auch die sozialistische „Republique“ meint es müßten gemäß der von Herriot bereits verschiedentlich geäußerten Auffassung die militärischen Verbände, wie zum Beispiel der „Stahlhelm“, bei einem Vergleich des französisch-deutschen Rüstungsstandes berücksichtigt werden.

Henderson zu den deutschen Wehrforderungen

London, 8. Sept. Bei einer Versammlung der Trade Union in Newcastle erklärte Henderson, der Präsident der Rüstungskommission, er müsse frank und frei bekennen, daß die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz nach sechsmonatigen Bemühungen noch weit von dem Ziel entfernt seien, das er erhofft habe. Henderson ging dann auf die deutschen Wehrforderungen ein und äußerte, man solle die Augen nicht vor der Gefahr verschließen, die sich aus den deutschen Forderungen ergebe. Er vermöge nicht zu erkennen, was Deutschland ge-



winnen konnte, wenn es sich von der Konventionenkonferenz zurückziehe. Ueber die Forderungen sollten in erster Linie die ehemaligen Alliierten und Assoziierten verhandeln. Diese sollten ihre Verpflichtungen gegenüber den besiegten Ländern erfüllen und der Konferenz ein Abrüstungsprogramm unterbreiten, nach dem offenbare Angriffswaffen allgemein verboten würden, wie sie Deutschland durch den Versailler Vertrag unterjagt waren.

Amerika lehnt eine Stellungnahme zur deutschen Wehrdenkschrift ab

Washington, 8. September. Unterstaatssekretär Castle erklärte in der heutigen Presskonferenz, daß der französische Geschäftsträger ihn über die Ansicht der französischen Regierung bezüglich der deutschen Wehrdenkschrift unterrichtet habe. Amerika habe jedoch, so fügte der Staatssekretär hinzu, sich nicht offiziell mit der Angelegenheit befaßt und daher müsse er eine Stellungnahme ablehnen.

Eine italienische Stimme für Ausgleich der Rüstungen

Rom, 8. September. Der deutsche Schritt in der Frage der Gleichberechtigung wird in der Turiner „Stampa“, einem der maßgebendsten Blätter Italiens, einer eingehenden Würdigung unterzogen. Der Verfasser, ein politischer Mitarbeiter des „Stampa“, der den Generalkrieg hat, weist zunächst auf das entscheidende den Gedanken zurück, Deutschland wolle mit seiner heutigen Forderung sich für einen Kernschmelzrieg rüsten und fährt dann fort: Wenn also die Rüstungsgleichberechtigung Kriegsgefahren nicht schafft, im Namen welcher Moral könne man sie dann Deutschland verweigern? Die deutsche These sei gerade deswegen so ganz besonders unangreifbar, weil sie sich auf die Moral stütze. Wenn Deutschland das Recht erhalte, sich anders zu rüsten, als das im Versailler Vertrag vorgelesen ist, so würde sich — offen gesagt — die militärische Hegemoniestellung Frankreichs ändern. Das ist der Grund, warum die Forderung Deutschlands Frankreich und seine Vasallen ängstigt. Auch sollte man nicht vergessen, daß Rüstungsgleichberechtigung nicht gleichbedeutend ist mit der Freiheit, nach Belieben zu rüsten. Wie könne man, so fragt der Verfasser unter Hinweis auf die Gegenseite ein Festungsnetz verlangen, das ein Heer, das nach den Worten des Friedensvertrages für den Schutz der Grenzen bestimmt sei, diesen Schutz übernehmen wolle, ohne über die den Waffen des Gegners entsprechende Rüstung zu verfügen? Wie könne man verlangen, daß die Rheinlandgrenze schutzlos bleiben solle, während auf der Gegenseite ein Festungsnetz vorhanden ist, das nur dem Worte nach defensiv sei? Und wie könne man schließlich die Beibehaltung eines tölpeligen, wenn auch zahlenmäßig beschränkten Berufsheeres fordern? Wie lange noch stelle Frankreich diesen Argumenten das Recht des Siegers über den Besiegten gegenüber.

Erkenne Frankreich nicht, wie außerordentlich stark die Beweisführung des Reichswehrministers v. Schleicher sei, wenn er sage: Ein Staat, der seinen eigenen Bürgern nicht die Sicherheit gegen von außen drohende Gefahren gewährleisten kann, ist an der eigenen Lebenswurzel getroffen und deshalb — und nicht wegen erlogener geheimer Rüstungen — ein Element der Unsicherheit in den internationalen Beziehungen. Der allgemeine Friede, so heißt es in dem Artikel weiter, kann nur in der allgemeinen Sicherheit bestehen, oder er muß mit Gewalt aufrecht erhalten werden.

Der Verfasser, der einleitend seiner Hochachtung Frankreichs Ausdruck gibt, mit dem ihn auch heute wertvolle Freundschaften verbanden, schließt mit folgenden Sätzen: Nach den deutschen Erklärungen in Genf wäre es klug gewesen, wenn Frankreich selbst die Initiative zu Verhandlungen über dieses dornenvolle Problem ergriffen hätte. Vielleicht ist von den leitenden Stellen, denen man nicht den Schimpf antun kann, sie als blind und taub zu bezeichnen, einiges geschehen. Aber man hätte die öffentliche Meinung vorbereiten müssen, während man heute in allgemeiner Ueberraschung und Empörung vor dem steht, was geschieht. Für Frankreich ist tatsächlich der Augenblick gekommen, wo es seinen Weg wählen muß, entweder die Hand dazu zu reichen, daß eine Gemeinschaft europäischer Staaten sich bildet, die vor dem moralischen Gesetz und vor dem Völkerrecht gleich sind, oder aber die hegemonistische Wahnidee weiter zu verfolgen, die nur immer zu größeren Enttäuschungen für Frankreich selbst und zu furchtbaren Katastrophen führen kann.

Neues vom Tage

Eine Kommission der Gewerkschaften

Berlin, 8. Sept. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ, noch erzählt, hat Reichsarbeitsminister Dr. Schäfer in der Besprechung mit den Vertretern der Gewerkschaften den Vorschlag gemacht, eine Kommission der Gewerkschaften zu bilden, die bei der Durchführung der sozialpolitischen Bestimmungen der Rotverordnung mitwirken soll. Die Vertreter der freien Gewerkschaften haben sich ihre Stellungnahme zu diesem Vorschlag noch vorbehalten, die übrigen Gewerkschaftsvertreter haben dem Vorschlag zugestimmt.

Ein italienischer Vorschlag in Stresa

Stresa, 8. Sept. Die beiden Unterkomitees der Konferenz von Stresa sind zusammengetreten.

Die Sitzung des Wirtschaftskomitees brachte einen französischen Vorschlag, der mit der geringen Rede des französischen Delegierten übereinstimmt und einen für alle Teile völlig überraschenden italienischen Vorschlag. In diesem Vorschlag wird die italienische These der bilateralen Verträge aufrecht erhalten. Italien schlägt vor, daß die europäischen Staaten an die notleidenden Agrarstaaten einen Geldbeitrag leisten, durch den diesen ein ausreichender Preis gewährleistet wird. Der deutsche Vertreter wird voraussichtlich morgen den Vorschlag machen, daß die Basis für die Arbeiten des Komitees die Anerkennung der bereits abgeschlossenen bilateralen Verträge sein soll.

Italienische Anerkennung für die Regierung von Papen-Schleicher

Rom, 8. September. Der Berichterstatler des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ stellt im Zusammenhang mit einer ausführlichen Schilderung der inner- und außenpolitischen Lage in Deutschland fest, daß eine deutsche Regierung noch nie so viel Loyalität und so viel Entschiedenheit bewiesen habe wie die gegenwärtige, und zwar sowohl außenpolitisch wie innenpolitisch. Man könne sagen, daß es keine Frage von irgendwelcher Bedeutung für Deutschland gebe, die die Reichsregierung nicht angepaßt hätte. Die Regierung Papen-Schleicher wolle dem Volk und den deutschen Parlamentariern zeigen, was ein entschiedener Wille in kurzer Zeit zugunsten des Reiches leisten könne im Gegensatz zum Geschwäg der Parlamentarier und Unsicherheit des Koalitionstumpfes. Die Regierung Papen-Schleicher wolle handeln und schaffen und sie habe in Wirklichkeit gehandelt und geschafft. In zwei Monaten mehr als andere in vielen Jahren.

Abgelehnte Inskription eines Denkmals für Ebert

Zweibrücken, 8. Sept. Am Sonntag wird hier ein Denkmal für Ebert, Erzberger und Rathenau in Verbindung mit einer Grenzlandunggebung enthüllt, wobei der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, der frühere Innenminister Seegering und andere Redner Anreden halten werden. In der heutigen Sitzung des Stadtrates lag ein Antrag vor, das Denkmal wie die übrigen Denkmäler der Stadt in den Schutz der Stadtdirektion zu übernehmen, die auch den Grund und Boden des Denkmalsplatzes zur Verfügung gestellt hatte. Auf Antrag der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion beschloß jedoch der Stadtrat mit 14 gegen 7 Stimmen, die Uebnahme in den städtischen Schutz abzulehnen. Gegen die Uebnahme stimmten neben den Nationalsozialisten ein Kommunist, die Fraktion des Christlichen Volksdienstes und der Bürgerblock.

Explosionsanschlag auf einen litauischen Jungführer

Spittal, 8. Sept. Auf den litauischen Jungführer des zwischen Kowno und Spittal verkehrenden Personenzuges 24 ist gestern ein Anschlag verübt worden. Es wurde ihm in Kowno ein an seine Adresse gerichtetes Paket überreicht, als er es auf der Fahrt öffnete, explodierte der Inhalt. Der Jungführer wurde vom Zugpersonal in lebensgefährlich verletztem Zustande aufgefunden. Der Wagen wurde ebenfalls beschädigt. Ueber die Gründe zu dem Anschlag ist näheres noch nicht bekannt.

Tomaten für das Finanzamt

Die Obst- und Blumengärtner aus Frankfurt an der Oder und Ledus zogen aufs Finanzamt, um ihre Notlage vor Augen zu führen. Die Erzeugnisse, die auf dem Wochenmarkt angeboten worden und übrig geblieben waren, darunter 50 Zentner Tomaten, wurden in 15 Wagen zum Finanzamt gebracht und dort in den Gängen und auf dem Hof aufgestapelt. Der Vorsitzende der Gärtner legte dem Vorsteher des Finanzamtes den trostlosen Notstand des Gewerbes dar. Obwohl der deutsche Markt mit einheimischen Erzeugnissen geradezu überflutet sei, gehe die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse ungehemmt weiter. In der vorigen Woche seien in Berlin täglich 16 Eisenbahnwagen-Ladungen ausländische Tomaten angekommen. Da die Gärtner ihren steuerlichen Verpflichtungen nicht nachkommen könnten, veruchen sie, der Steuerbehörde ihre Erzeugnisse zur Verrechnung unmittelbar anzubieten.

Der Vorsteher des Finanzamtes bedauerte, die aufgestapelten Erzeugnisse nicht annehmen zu können, betonte aber, daß er die Bitte um entsprechende steuerliche Behandlung beschleunigend weiterleiten wolle.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. September 1932.

Promenade-Konzert. Die hiesige Stadtkapelle erfreute gestern wiederum mit einem ihrer abendlichen Promenadenkonzerte, die allmählich recht selten geworden sind, die zahlreich erschienenen Einwohner. Marsche, Walzer, Polkas und sonstige Musikstücke wurden in flotter Folge zu Gehör gebracht und fanden in ihrer ausgezeichneten Wiedergabe reichen Beifall. Der gute Besuch zeigte die Beliebtheit der Konzerte, die hoffentlich während der letzten schönen Sommerabende, die wir für dieses Jahr noch haben, manche Wiederholung erfahren werden.

Unterhaltungsabend. Am Sonntag, den 11. September steht ein genußreicher Unterhaltungsabend im Gasthof „Grüner Baum“ bevor. Der bekannte Humorist und Vortragskünstler Toni Keller aus Stuttgart gibt hier ein zweites Gastspiel. Zur Aufführung kommen Solozugenen, kostümierte Duette und ein Theaterstück „Auf der Brautschau“. Bei seinem ersten Auftreten hat Toni Keller bereits die Besucher des heiteren Abends bestens befriedigt. Ueber die Veranstaltung selbst ist Näheres aus der Anzeige ersichtlich.

Kriegsopfertag. Am Sonntag, 11. September findet in Rohrdorf ein Kriegsopfertag des Reichsbundes, Bezirk Ragold statt mit einer Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal um 12 Uhr, anschließend Versammlung im „Hirsch“ mit einem Referat seitens der Gauleitung des Reichsbundes. Die Musikkapelle Ebhausen wird außerdem noch mitwirken. (Siehe Inserat.)

Die „Württembergische Volksbühne“ ist in erheblicher Bedrängnis. Zum Beginn des neuen Spieljahres der Württ. Volksbühne schreibt die „Ludwigsburger Zeitung“: Daß die Württ. Volksbühne nicht auf Rosen gebettet ist, leit die Zeiten sich immer mehr verschlechtert haben, ist bekannt. Jetzt aber ist es so weit, daß es um Sein oder Nichtsein geht. Natürlich hat es seit der letzten Spielzeit wieder eine Reihe von Abmeldungen gegeben, denen bisher noch nicht die nötige Zahl von Neuanmeldungen gegenübersteht, und es handelt sich jetzt darum, ob die Spielfolge des kommenden Winters in dem beabsichtigten Umfang durchgeführt werden kann. Fällt aber Ludwigsburg aus, so ist leider damit zu rechnen, daß das Weiterbestehen der ganzen Volksbühne ernstlich gefährdet ist.

Zur Schwarzwaldfreife des Stahlhelms. Am Sonntag wird die Streife in Borsheim beginnen. Sie soll den Kameraden des Landesverbandes, die daran teilnehmen, einmal die Schönheiten des Schwarzwaldes zeigen, dann aber soll sie — und dies in erster Linie — der körperlichen und geistigen Erleichterung der Wehrsportkameraden dienen. Im Stahlhelm ist man sich längst klar über den Refordschwindel des gewöhnlichen Sportbetriebs. Nur dann hat Sport Sinn und Berechtigung, wenn er sich höhere Ziele setzt, wenn er den Körper stärkt und abhärtet, wenn er den Geist schult und das Ganze einem höheren Zweck unterordnet. Und dieser Zweck kann nur heißen: Dienst am Volk und Vaterland. Dienst an Volk und Heimat ist aber Erhaltung und Erziehung zum Wehrgedanken und zur Wehrfähigkeit. Ein Volk, das nicht mehr gejonnen ist, den Willen zur Wehrhaftigkeit zu pflegen, gibt sich selbst auf, sagt einer unserer großen deutschen Geschichtsschreiber. Wenn nun am Montag die graue Kolonne einzieht, so sind das Männer, — alte Frontsoldaten und größtenteils junge Kameraden — die sich freiwillig in den Dienst der großen vaterländischen Idee gestellt haben und die nicht eben als ein Wanderverein durch den Schwarzwald ziehen, sondern als Wehrsportler, in soldatischem Geist und mit soldatischem Gepräge. Darum die graue Kluft, der gepackte „Affe“, die Gulajskanone, und (das gehört dazu) die Musik. 25 Mann stark wird die Borsheimer Stahlhelmpelle die ganze Zeit die Streife begleiten. Sie wird voraussichtlich dann gegen Abend auf dem Marktplatz spielen; dann aber wird sie abends im „Grünen Baumsaal“ bei einem ganz einfachen Kameradschaftsabend flotte Märsche und Weisen zu Gehör bringen. Da hofft dann die Ortsgruppe Altensteig, daß viele Altensteiger dabei sein werden. Sie weiß, daß jeder national denkende es begreifen muß, wenn wieder sich junge Menschen finden, die freiwillig sich einordnen, dem gewählten Führer sich unterordnen, soldatischen Geist sich erwerben. In dieser Hoffnung hat sie sich auch an die national denkende Bürgerschaft gewendet und um Freiquartiere für ihre Kameraden gebeten, da die Ortsgruppe allein nicht alle die Kameraden unterbringen kann. Sie wird auch keine Fehlbildung tun und ist für Ueberlassung auch des einfachsten Lagers dankbar. Dann werden vom Montag auf Dienstag die jungen Stahlhelmer in Bürger- und Massenquartieren hier nächtigen. Gegen 5 Uhr nachmittags wird die Streife von Bernack her eintreffen, am andern Morgen wird sie weiterziehen, Freudenstadt zu, mit dem Endziel Freiburg.

Sammlung „Volksopende Erlay „Niobe“. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 wird dem Flottenbund deutscher Frauen und dem Deutschen Flottenverein in Berlin zum Zwecke der Beschaffung der Mittel für eine „Volksopende Erlay Niobe“ in jederzeit widerruflicher Weise für das Land Baden die Erlaubnis zur öffentlichen Werbung von Mitunternehmern nach näherer Abgabe der Beschlüsse des Arbeitsausschusses der „Volksopende Erlay Niobe“ erteilt. Die Genehmigung gilt bis 31. März 1933.

Ebhausen, 7. September. (Abschied.) Heute verließ Pfarrer Göh unsere Gemeinde, in der er zehn Jahre im Segen gewirkt hat, um nach Gemmingen O.A. Befigheim überzusiedeln. Im Vormittagsgottesdienst des letzten Sonntags verabschiedete er sich von seiner Gemeinde. Da Pfarrer Göh keine offizielle Abschiedsfeier gewünscht hatte, fanden sich am gestrigen Abend außer den bürgerlichen Kollegien, dem Kirchengemeinderat, dem Ortschulrat und der Lehrerschaft noch eine große Zahl Gemeindeglieder im Hof des Pfarrhauses zusammen, um sich von dem scheidenden Seelsorger und seiner Familie zu verabschieden. Der Ortsvorsteher und der Schulvorstand sprachen noch Worte des Dankes für die treue und hingebende Tätigkeit des Scheidenden in Gemeinde und Schule, sowie für die harmonische Zusammenarbeit mit den Vertretern derselben und auch Worte aufrichtigen schmerzlichen Bedauerns über das Scheiden des geliebten Geistlichen. Herzliche Wünsche für seine fernere gesegnete Wirksamkeit beschloßen den Abend.

Calw, 8. September. Unsere Wandermäher haben ihre Bienen aus dem Enztal zurückgeholt. Der Wald honigt zwar immer noch, aber der Gewichtsstoff zeigt keine Zunahme mehr, ein Beweis, daß die Bienen den Honig nicht mehr holen. Mit dem Erfolg sind die Imker sehr zufrieden. Der Durchschnittsertrag eines Stokkes beträgt ungefähr 25 Pfund. Das Wandern hat sich heuer gelohnt. Es ist auffallend, daß im Ragoldtal und seinen Höhen nicht die gleichen Erfolge zu verzeichnen sind wie im Enztal. Diejenigen Bienenzüchter, die nicht gewandert sind, haben wiederum keinen Honig geerntet.

Calmbach, 8. September. (Weiterbau der Kleinenzalsstraße.) In seiner letzten Sitzung nahm der Gemeinderat von einem Erlaß der Abteilung für Straßen- und Wasserbau des Württ. Innenministeriums Kenntnis, wonach das erste Bauabschnitt 2 der Kleinenzalsstraße, die 4,9 Kilometer lange Strecke von der Eichenmühlstraße bis zur Agendacher Sägmühle, im gegenwärtigen Arbeitsbeschaffungsplan für den Landstraßenbau vorgemerkt ist.

Frommern, O.A. Balingen, 8. September. Die gesamte Arbeiterchaft der Möbelfabrik Jakob Herrmann ist wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten.

Schramberg, 8. September. (Die Schramberger Abordnung im Staatsministerium.) Am gestrigen Mittwochvormittag fuhr eine zehnköpfige Abordnung der Stadt Schramberg (fünf Gemeinderäte, der Stadtvorstand, zwei Vertreter der Erwerbslosen und je ein Vertreter vom Haus- und Grundbesitzer- und Mieterverein) nach Stuttgart und wurde dort im Innenministerium vom Staatspräsidenten Dr. Bolz um 9.15 Uhr empfangen. In fast zwifündiger, zum Teil lebhafter und erregter Debatte wurde die schlechte Lage der Stadt Schramberg einerseits und des württembergischen Staates andererseits durchgesprochen. Von Schrambergs Seite sprachen alle zehn Vertreter, ebenso der anwesende Regierungsdirektor Dr. Ritter vom Oberamt Oberndorf. Nach dem neuesten Stand wird ein Fehlbetrag von 10 Millionen im württ. Staatshaushalt bekanntgegeben. Kurz zusammengefaßt kam klar zum Ausdruck, daß der Staat kein Geld hat und daß Sonderbeiträge für Städte nicht in Frage kommen können. Um 12 Uhr wurde die Sitzung ergebnislos abgebrochen.



Tuttlingen, 8. September. (Vor der Niederkunft in den Tod.) Vor kurzem fand die junge Ehefrau eines hiesigen Postbeamten einen tragischen Tod. Die Frau, die ihrer baldigen Niederkunft entgegen sah, hatte nach dem Genuß von Zwetschgen über Schmerzen im Unterleib geklagt. Sie glaubte an Geburtswehen. Das wurde aber von der zugezogenen Hebamme verneint. Am nächsten Tag betrat eine Nachbarnfrau, die nach der Frau schauen wollte, in den Nachmittagsstunden die Wohnung, fand die Frau aber nicht im Bette vor. Als sie sich in den Zimmern um sah, fand sie die Frau, auf dem Boden liegend, leblos vor. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Ob es sich bei diesem raschen Eintritt des Todes um eine Darmvergiftung oder eine Vergiftung handelt, wird die Obduktion ergeben.

Stuttgart, 8. Sept. (Reichsverbandstag.) Vom 23. bis 26. Sept. d. J. findet in den Sälen des Stadgartens in Stuttgart die 7. Reichsverbandstagung des Deutschen Schmiede-Handwerks statt.

Tagung der Hebammen. Am 21. und 22. September hält der Allgemeine Deutsche Hebammenverband in Stuttgart seine 9. Haupttagung ab. Auf der Tagung, deren Vorsitz Frau Emma Kaufmann-Weipzig hat, sprechen Obermedizinalrat Dr. Fejer über „Die beratende und fürsorgende Tätigkeit der Hebamme“ und Dr. Fejer v. Berschauer-Berlin über „Zwillingsforschung“.

Waiblingen, 8. Sept. (Verkehrsunfall.) Das vierjährige Töchterchen des Kaufmanns Bruno Wollstadt wurde in der Schmidener Straße von einem hiesigen Motorradfahrer angefahren, daß es einen schweren Schädelbruch erlitt.

Nötenbach O.M. Günd, 8. Sept. (Schadenfeuer.) Mittwoch abend brach in den ausgedehnten Scheunen des Gutsbesizers Jakob Bah auf bis jetzt noch nicht gefällte Weife ein großes Schadenfeuer aus. Die Familie, die mit Tagelöhnern, Knechten und Mägden beim Abendbrot versammelt war, wurde von einer Magd auf den Ausbruch des Brandes aufmerksam gemacht. Mit Windeshnelle verbreitete sich das Feuer. Mit Autos wurde die Feuerwehr an den Brandplatz befördert, wo jede Hilfe zu spät war. Das zahlreiche Vieh in den Ställen konnte herausgebracht werden und das angebaute Wohnhaus gerettet werden. Die später eintreffende Weckerlinie Gmünd löschte den Hauptteil des Brandes.

Schloß Zeil O.M. Leutkirch, 8. Sept. (Brand.) Am Dienstag abend brach in dem der fürstl. Standesherrschaft Schloß Zeil gehörigen von Pächter Paul Wörz bewirtschafteten Gutshof Obere Laubed Feuer aus. Mit Mühe und Anstrengung konnte das Vieh mit Ausnahme des Geflügels in Sicherheit gebracht werden, während die Futter- und Getreidenorräte sowie das tote Inventar vollständig dem Feuer zum Opfer fielen.

Von der bayerischen Grenze, 8. Sept. (Mit dem Rad in die Donau gestürzt.) Der 47 Jahre alte Landwirt August Steib von Kennershofen ließ sich mit seinem Rad über die Donau mit der Fähre bei Bertoldsheim übersetzen; plötzlich fiel er rückwärts um und in die Donau, wo er ertrank.

Hohenstadt O.M. Kalen, 8. Sept. (Tödlicher Sturz.) Der 64 Jahre alte Landwirt Josef Rüdiger von Kalenhausler fiel am Dienstag in seiner Scheuer durch das Garbenloch auf die Tenne. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus Kalen, wohin er nach dem Anfall verbracht wurde, gestorben ist.

Knittlingen O.M. Maulbronn, 8. Sept. (Der Storch im Kamin.) Der jahme Storch des Gipsermeisters Walter, gegenüber dem hiesigen Postamt, hat unerwartet Kameradschaft erhalten. Stürzte da bei den Probeflügen für die große Afrika-Expedition ein Jungstorch in den hohen Kamin des alten Elektrizitätswerkes, wurde von Fläschnermeister Bogt aus seinem unfreiwilligen Gefängnis befreit und gepflegt. An eine Reise mit den Eltern und Geschwistern übers Meer konnte bei den Folgen des Sturzes nicht mehr gedacht werden. So ist nun der junge, wilde Storch um Afrika und der hiesige jahme zu einem Kameraden gekommen.

Sternenfels O.M. Maulbronn, 8. Sept. (Wespenbrut.) In den letzten Tagen wurden hier über 3½ Zentner Wespenbrut abgeliefert. Ein Lieferer soll 18 Mark damit verdient haben.

Vorerst keine Koalitionsverhandlungen in Württemberg

Stuttgart, 8. Sept. Wie das „Deutsche Volksblatt“ schreibt, finden vorerst in Württemberg keine Koalitionsverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten statt. An diese Frage könne erst herangegangen werden, wenn Klarheit über die im Reich schwebenden Verhandlungen geschaffen sei.

Zu der Frage der Einberufung des Württ. Landtags schreibt das Blatt: Bevor der Landtag anfangs September nicht mehr zusammentreten sollte, so doch nur deswegen, weil er keine dringenden Aufgaben zu erledigen hat. Dem Drängen der Kommunisten, denen es nur um Agitation zu tun ist, wird man wohl nicht nachgeben. Ueber ein Thema könnte sich allerdings der Landtag sehr eingehend unterhalten, über die Finanzlage des Landes. Aber zu praktischen Taten könnte er nicht kommen, bevor man nicht weiß, wie das Reich die neu entstandenen Löcher in seinem Etat verstopft und den Ländern und Gemeinden sagt, wie sie dasselbe bei ihren Haushalten tun können. Durch den Rückgang der Steuereinkommen sind große Schwierigkeiten entstanden. Man schätzt den Gesamtschuldenbetrag in den Haushalten des Reiches, der Länder und der Gemeinden auf fast über 1 Milliarde RM. Auch im württembergischen Haushalt entsteht gegenüber dem Voranschlag ein Minus von rund 10 Millionen Reichsmark.

Fürsorge für die mittellosen Wanderer

Stuttgart, 8. Sept. Aus dem Rechenschaftsbericht des Vereins zur Förderung der Wanderarbeitstätten in Württemberg ist zu entnehmen, daß im letzten Betriebsjahre 1931/32 in den 41 württembergischen Wanderarbeitstätten 339 882 Gäste mit 333 941 Verpflegungstagen gezählt wurden, gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 53 888 Gästen und 56 113 Verpflegungstagen. In den Obdachloshäusern wurden 159 108 Besucher mit 184 888 Verpflegungstagen verzeichnet. Der Gesamtaufwand der Amtskörperschaften für die Wanderarbeitstätten, an dem sich der Staat mit 30 Prozent beteiligt, betrug 542 365 RM. Die vom Landesfürsorgeverband zusammen mit den Ortsfürsorgebehörden zu tragenden Kosten für die Obdachlosen beliefen sich auf rund 250 000 RM. Hiernach darf gesagt werden, daß in Württemberg Staat, Amtskörperschaften und Gemeinden für die Wandererfürsorge erhebliche Kosten aufbringen. Die Amtskörperschaften von Reblingen und Balingen beschloßen neuerdings in Reblingen und Ebingen Wanderarbeitstätten zu errichten. Nach längerem Bemühen gelang es, eine engere Verbindung zwischen den württembergischen Wanderarbeitstätten und den badischen Wandererherbergen herzustellen. Es wurden eine bestimmte Anzahl von Verbindungsstraßen festgelegt, auf denen sich der Wandererverkehr zwischen Württemberg und Baden abwickeln soll. Sodann wurden wegen der gegenseitigen Anerkennung des Wandererstatus mit Bayern und Baden Vereinbarungen getroffen. Die Verhandlungen mit diesen Nachbarländern wegen einer weiteren Angleichung in der Wandererfürsorge werden fortgesetzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichswehrmann verunglückt. Nachts stieß auf der Landstraße Gotha-Ohrdruf ein mit Reichswehrangehörigen besetztes Personenauto aus Gotha mit einem Anhänger eines zum Truppenübungsplatz ausrückenden Wägenverkehrs der Reichswehr zusammen. Bei dem Zusammenstoß gab es einen Schwere- und vier Leichtverletzte.

Doktor-Promotion eines Blinden. Ein beim Erfurter Amtsgericht beschäftigter erblindeter Referendar, Hans Kai aus Erfurt, legte an der Philipps-Universität in Marburg die Doktorprüfung der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät mit dem Prädikat „cum laude“ ab.

Einigung im belgischen Bergarbeiterstreik. In der Gemischten Bergbaukommission ist es zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu einem Vergleich gekommen, der auch vom Ausschuß des sozialistischen Kohlenarbeiterverbandes gebilligt wurde. Sachlich enthält die Einigungsformel eine allgemeine Lohnerhöhung von allerdings nur einem Prozent ab 1. Oktober 1932.

Unter dem Verdacht des Kindermords. Aus Waldenburg in Schlesien wird gemeldet: Wegen Mißhandlung seines elfjährigen Sohnes wurde der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Bergarbeiter Richard Schulz aus Dittersbach festgenommen und dem Waldenburger Amtsgericht zugeführt. Die ärztliche Untersuchung des Kindes ergab, daß durch die dauernden Mißhandlungen dem Kinde das Schädeldach eingedrückt ist. Weiter war der rechte Unterarm angebrochen und der Mittelfinger der rechten Hand durchgebrochen. Bei der Durchsuhung der Wohnung fand die Kriminalpolizei den andern, zehnjährigen Sohn nicht vor.

Schulz erklärte, das Kind befinde sich in Rußland. Bei dem Verhör verwickelte er sich jedoch in Widersprüche. Wegen Schulz wurde daher die Untersuchung auch wegen Mords eingeleitet, da man annimmt, daß er den verschwundenen zehnjährigen Sohn zu Tode mißhandelt hat. Der Zustand des unglücklichen elfjährigen Kindes gibt zu Besorgnissen Anlaß. Schulz lebte in zweiter Ehe von seiner Frau getrennt mit den Kindern allein. Seine erste Frau hatte sich wegen der dauernden Mißhandlungen von ihm scheiden lassen. Seine zweite Frau lebt aus demselben Grunde getrennt von ihm.

Sundfunt

Samstag, 10. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Chorbesang, 17 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Sport, 18.10 Uhr Vortrag: Stromlieferung und Stromverkauf in Städten, 18.35 Uhr Vortrag: Natur und Geist, 19 Uhr Zeit, Wetter, 19.10 Uhr Die vier Nachrichten, 20 Uhr Funter Abend, 22 Uhr Nachrichten, 22.20 Uhr Nachtmusik.

Sonntag, 11. Sept.: 8.15 Uhr Hamburger Valenzkonzert, 8.15 Uhr Wetter, Nachrichten, 8.45 Uhr Konzert, 9.30 Uhr Kammermusik, 10.15 Uhr Evans, Feldgottesdienst des württ. Inf.-Regts. 13. 11 Uhr Vortrag: „Auf der Verbuna“, 12 Uhr Große deutsche Rundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalzgebiet am „Deutschen Ed“, 14 Uhr Schallplatten, 14.30 Uhr Stunde des Landwirts, 15 Uhr Jugendstunde: „Der Trostflöten“, 18 Uhr Kunst, 16.35 Uhr München: Hohen-Länderpiel Deutschland — Indien, 2. Hälfte, 19 Uhr Autorenstunde, 18.30 Uhr Sport, 18.50 Uhr Der Bauer im Liede, 19.20 Uhr Trio für Klavier, Violine und Waldhorn, 20 Uhr Altweiber Sommer, 21 Uhr Konzert, 22.30 Uhr Zeit, Wetter, Sport, 22.50 Uhr Nachtmusik.

Montag, 12. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 18 Uhr Vortrag: Die literarische Festgabe des Esch zum Goethejahr, 18.30 Uhr Preisermittlung für die Jugend, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: „Einiges vom Wasser“, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Vortrag: „Hindenburgjubiläum 1932“, 19.50 Uhr Konzert, 21.20 Uhr Segellieker Schula. Ein kunstliches Denkmal von Walter Kieffel, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.40 Uhr Schachfunt, 23.05 Uhr Konzert.

Dienstag, 13. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: „Das Papier in der kulturellen Entwicklung der Menschheit“, 18.50 Uhr Vortrag: Ludwig Feuerbach, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.30 Uhr Altitalienische Lieder und Arien, 21 Uhr Sompantekonzert, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Letzte Nachrichten

Kündigung des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages

Berlin, 8. September. Wie wir erfahren, ist dieser Tage der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag von deutscher Seite gelündigt worden.

Rangierunfall in Essen — Ein Toter

Essen, 9. September. Auf dem Essener Hauptbahnhof sollte in der Nacht zum heutigen Freitag ein Packwagen von einem Zug zum anderen umgekehrt werden. Infolge eines falschen Hebelgriffes des Weichenstellers stürzte der Packwagen um und begrub einen ihn begleitenden Rangierer unter sich. Dieser war auf der Stelle tot. Materialschaden entstand nicht, auch der Betrieb erfuhr keine Unterbrechung.

Geforben

Freudenstadt: Käthe Jelle, 62 J. a.
Reinerzau: Johannes Heintzelmann, Altenbauer.
Aibengstett: Christian Hill, Altschultheißen-Sohn, 66 Jahre alt.
Mühlheim am Bach / Nagold: Karl Maier, früherer Mühlbesitzer, 84 Jahre alt.

Wetter für Samstag

Der englische Tiefdruckwirbel verlagert sich nach Osten. Bei kühleren westlichen Winden ist für Samstag wechselnd bewölkt und trübes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieler'schen Buchdruckerei, Altenhof
 für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bau



**Jeder Topf ist blinkendhell!
 ATA putzt bequem und schnell!**

Ata für alles, denn Ata putzt alles! Metall, Holz, Glas oder Stein, was es auch sei. Auch Ihr Aluminiumgeschirr strahlt wie neu, wenn Sie es mit Ata trocken abreiben und mit trockenem Lappen nachpolieren. Für die Säuberung aller Esßgeräte ist Ata die hygienische Hilfe, weil es geruchlos ist und keine säurehaltigen Bestandteile besitzt. **Sie sparen beim Scheuern und Putzen wie alle, die Henkel's Ata benutzen!**

ATA putzt und reinigt alles
 Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's



Altensteig-Stadt.
Freiwillige Feuerwehr.
 Am Sonntag, den 11. Septbr. rückt die 2. und 3. Kompanie zur Übung aus. Auftreten 7 Uhr vormittags.
 Das Kommando.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.
Schottermaterial-Lieferung

Am Mittwoch, den 14. September 1932, vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathaus die Lieferung von Kalksteinschotter auf die befestigten Wege im Stadtwald vergeben, und zwar auf:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| 1. Gampelschneeweg | 50 cbm Kalksteinschotter |
| 2. Straße von Hochdorf nach Eisenbach durch Stadtwald Salbenhütte | 10 cbm Kalksteinschotter |
| 3. Priemensteige | 60 „ |
| 4. Tannbachweg | 20 „ |
| 5. Markhalweg | 20 „ |
| 6. Bömbachweg | 10 „ |

Schriftliche Angebote mit Preis für Lieferung je cbm und Weg sind bis Mittwoch, 14. September 1932, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote erfolgt.

Tannbachweg, Markhalweg und Bömbachweg dürfen mit Kraftfahrzeugen nicht befahren werden.

Gasthof zum Grünen Baum, Altensteig

Sonntag, den 11. September abends 8 Uhr

Unterhaltungs-Abend

des bekannten Humoristen und Vortragskünstlers

Toni Keller aus Stuttgart

Soloszenen

Kostümierte Duette Theaterstück:

„Auf der Brautschau“

Eintritt: 1. Platz 60 Pfg. 2. Platz 50 Pfg.

Baldborf

Kommenden Sonntag findet im „Adleraal“

große Tanzunterhaltung

statt, unter Mitwirkung der Musikkapelle von Biedersheim. Es ladet höflich ein Karl Walz.

Reichsbund der Kinderreichen, zum Schutze der Familie e. B.

Schwarzwaldbezirk.

Am Freitag, den 9. September findet im Gasthof zum „Sternen“ in Altensteig ein

öffentlicher Vortrag

statt, zwecks Gründung einer Ortsgruppe des R. d. K. in Altensteig.

Redner: Herr Karl Bächer, Wildbad

über das Thema:

Ziele und Zweck des Reichsbunds der Kinderreichen.

Alle Familienväter und Mütter sind herzlich eingeladen.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

Kein Trinkzwang.

Die Bezirksleitung.

Vor dem Markte

müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!

Reichsbund der Kriegsbefähigten Bezirk Nagold
 Ortsgruppe Altensteig.

Kommenden Sonntag den 11. September 1932 findet in Rohrdorf ein

Kriegsopfertag

statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Abmarsch punkt 1/2 12 Uhr beim Postamt.

LÖWEN-LICHTSPIELE
 TONFILM-THEATER NAGOLD

Samstag 8.15, Sonntag 2.30, 4.15, 8.15 Uhr

Die 3 von der Tankstelle

Lustspieloperette mit dem beliebten Schauspieler Lillian Harvey, Willi Tritsch usw., sowie köstliches Beiprogramm und die neueste Wochenschau.

Eintrittspreis von 80 Pfg. an. Erwerbslose von 50 Pfg. an.



Auf das Gedächtnis

sollte man sich nicht zu sehr verlassen. Ein Klein-Mercedes-Durchschlag zeigt genau, was Sie geschrieben haben.

Verfälscht und Dredacholus herbeizumitteln. MERCEDES-BÜROMASCHINEN-WERKE A.-G. / ZELLA-MENLIS IN THÜRINGEN

Vertretung:

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

Weißblechboxen zum Einkochen

von Obst, Gemüse, Fleisch etc. sind vorrätig in der Verkaufsstelle von

Jr. Henzler, Fleischerei
 Tel. 61 Altensteig, Marktplatz
 Preis für 1 Kgl.-Dose samt Verschließen 25.-

Altensteig

- Gad. Nansen 1 Pfd. 12.-
- „ Zwickelchen 1 Pfd. 15, 20.-
- „ Kochäpfel 1 Pfd. 10, 12.-
- „ Tafeläpfel 1 Pfd. 15, 20, 25.-
- „ Kochbirnen 1 Pfd. 10.-
- „ Tafelbirnen 1 Pfd. 15, 20, 40.-
- „ Tomaten 1 Pfd. 10—12.-
- „ Pfirsiche 1 Pfd. 30—35.-
- „ Musl. Niesen-Pfirsiche 1 Pfd. 45.-
- „ Musl. Trauben 1 Pfd. 35, 40.-
- „ Bananen 1 Pfd. 25, 35.-
- „ Zitronen 1 Stück 10, 12.-
- „ Kartoffel, einh. 10 Pfd. 40.-
- „ Neues Sauerkraut 1 Pfd. 12.-

Chr. Burghard jr.
 Altensteig

Wasserleitungs-Hähnen



Reparaturen billig sowie Ersatzteile, Strahlregler zu haben bei

Fr. Henzler,
 Flaschnermeister
 Altensteig, Tel. 61
 am Marktplatz

Altensteig
 Ein möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

H. Jocher

Omnibus-Verkehr.

Morgen und Sonntag Bodenseefahrt

Abfahrt 6 Uhr, Fahrpreis 12 M.

Dienstag oder Mittwoch

Fahrt nach Straßburg

Abfahrt 7.30 Uhr

Fahrpreis 10 RM.

Anmeldungen unter

Ruf-Nr. 2233 Baiersbrunn

Montag, 12. September

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 7 Uhr

Anmeldebischoß bis Sonntag

abend 6 Uhr.

Dienstag 13. September

Abfahrt 7.15, Rückfahrt 18.00

Fahrpreis A 4.50

für Hin- und Rückfahrt.

Anmeldung für Stuttgart Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 20.

Omnibusverkehr

Gedr. Klumpp/ Baiersbrunn SM. 2233.

Ein aufgeweckter, williger

ehrlicher Junge kann sofort als

Schreiner-Lehrling

eintreten.

Otto Klotz, Bau- und Möbelschreiner, Sindelfingen.

Auskunft erteilt

M. Kalmbach, Schindelfabrik

Spielberg.

Altensteig.

Zu unserer am Samstag, den 10. September, mittags 12 Uhr in der hiesigen Stadtkirche stattfindenden

Trauung

gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich einzuladen

Karl Bühler, Kaufmann

mit Braut

Mina Hellriegel

Morgen Samstag, 10. September bleibt mein Geschäft

geschlossen

Paul Beck

Inhaber Karl Bühler

Eisenhandlung

Neuweiler.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Friederike Seeger Witwe

gestern abend im Alter von 63 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Seeger, Bäcker.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig, 8. September 1932.

Danksagung



Allen denen, die uns bei dem so unerwartet raschen Heimgang unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl

hilfreich zur Seite standen, ebenso für die große Anteilnahme bei seiner Beerdigung, sagen wir vielen herzlichen Dank

Familie Karl Maier.

Scheiterholz

müncht gegen

Heu zu vertauschen.

Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Konhardt.

Verkaufe eine 39 Wochen trüchtige



Kalbin

Leonhardt Wurster

Ebt deutsches Obst!

